

Christus-Wirklichkeit

Thomas Nißlmüller

Christus Logos Kreuz

GRAB

aber: *surrexit.*

Christus als fleischgewordener Logos wohnte unter uns Menschen.
Mit Gottes Wort fing alles an: bei der Genesis der Welt
wie bei der Genesis der neuen,
der Christuswirklichkeit. Das Kreuz steht dazwischen:
es gibt ein Davor und ein Danach.

Das Licht scheint erst danach: die Auferstehung ist das Morgenrot
geheiliter Leidenschaft, geheiligter Lebensfülle,
ergriffener Selbstlosigkeit, die uns erfassen, prägen, motivieren,
aus den Kerkern der Selbstverfangenheit befreien will.

Christus ist das Licht: der Logos, im Tod entzweit
– vom Vater getrennt –

bringt Licht in die Verwesungsfinsternis der gottfernen Menschheit.

Surrexit!

Christus leuchtet den Weg ins Land der Gottesliebe:
er selbst ist Weg, Ziel, Mitte, Horizont, Anfang, Ende, Wahrheit, Leben.

Christus ist das Brot: die nötige Wegzehrung, die dem Glauben Mut,
der Liebe Ausdauer, der Hoffnung Gewißheit und Lust einverleibt.

Am Leibe Christi sein heißt:

selbst zum Wort werden, das an die Welt ergeht;
zum Brief, zum Hoffnungsschimmer für die verlorene Welt.

Das »*verbum caro factum est*« muß jeder Christ am eigenen Leibe
erfahren: die Wortwirklichkeit muß Hände und Füße haben,
selbst Fleisch werden, menschliche Gestalt gewinnen –
mitten im Chaos einer zusehends entmenschlichten Welt.

Das leere Grab *ist* leer, die Leere der Gottesferne vorbei.

Die Leere des Suchens hat dem »Christus für uns«,

dem »Christus in uns«,

der Hoffnungswirklichkeit Platz machen müssen.

Das Kreuz ist der Anfang der neuen Welt,

Christus der Logos der Freiheit.

Das leere Grab:

Erwachen zum Leben, das auch uns verheißen ist ... ewig.